

Hartwig Jäger, Bergfried 24, 37120 Bovenden

Flecken Bovenden
Herrn Bürgermeister Thomas Brandes
Rathausplatz 1
37120 Bovenden

Bovenden, 19.05.2022

Antrag: Aufgabe der gewerblichen Erschließung von AREA 3 Ost

Hartwig Jäger

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Brandes,

Ratsherr
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Bovenden

Bündnis 90/die Grünen beantragt für die kommende Sitzung des Gemeinderates Bovenden am 03.06.2022, auf die Änderung bzw. Heilung des Bebauungsplanes AREA 3 Ost zu verzichten und die Erschließung des geplanten Gewerbegebiets „AREA 3 Ost“ aufzugeben, um die Fläche weiterhin als Acker für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte zu erhalten.

Bergfried 24
37120 Bovenden

Ha.Jaeger@asklepios.com
Tel.: 055 94/99 96 41

Antragstext:

Die in die Verbandsversammlung des Zweckverbandes „AREA 3 Ost“ entsandten Vertreter des Flecken Bovenden werden angewiesen, folgenden Beschluss zu fassen:

Auf eine Änderung bzw. Heilung des Bebauungsplanes für das interkommunale Gewerbegebiet AREA 3 Ost wird zu Gunsten des Erhalts der Fläche für die landwirtschaftliche Produktion verzichtet.

Begründung:

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine zwingt uns, viele bisherige Gewissheiten neu zu hinterfragen. Dies betrifft auch die Neubewertung der Produktion von Nahrungsmitteln. Wie der Atomunfall von Fukushima uns zum Ausstieg aus der Kernkraft bewegt hat, müssen wir auch jetzt wieder bisherige Pläne auf den verschiedensten Gebieten hinterfragen und anpassen.

Pro Hektar und Jahr werden in Deutschland durchschnittlich 7,5 t Weizen geerntet. AREA 3 Ost weist eine Fläche von 16,7 ha aus. Legt man den durchschnittlichen deutschen Ernteertrag von Weizen zugrunde, wäre auf einer entsprechenden Fläche eine Weizenernte von 125,25 t pro Jahr zu erwarten. Bei AREA 3 Ost handelt es sich aber um einen fruchtbaren Acker. „AREA 3 Ost erreicht in der Bewertung der Bodenfunktionen Bodenfruchtbarkeit und Wasserhaushalt die zweithöchste Wertstufe 4 hoch“ (Jonas Wandt, Bachelorarbeit: „Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Überbauung im Gebiet des Leinetalgrabens von Friedland bis Bovenden in den letzten Jahrzehnten“, 2021, S. 71, Abs.1). Der jährliche Weizenertrag wäre also deutlich höher anzusetzen. „Der Russland-Ukraine-Krieg hat zu einem deutlichen Anstieg des Weizenpreises an der Pariser Terminbörse

geführt. Am 31. März 2022 lag der Preis für Weizen bei 369,5 Euro pro Tonne. Einen Tag vor dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine – dem 23. Februar 2022 – kostete eine Tonne Weizen noch rund 287 Euro. Sowohl Russland als auch die Ukraine gehören zu den führenden Erzeuger- und Exportländern von Weizen weltweit.“ (<https://de.statista.com>). Die Hitzewelle in Indien und das jetzt ausgesprochen Exportverbot von Weizen aus Indien wird die Weizenpreise für arme Länder besonders in Afrika dramatisch erhöhen und teilweise unerschwinglich machen, sodass bekannterweise eine Hungersnot zu befürchten ist.

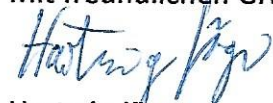
2) Der Acker des Erschließungsgebiets von AREA 3 Ost ist unstreitig ein Habitat der Feldlerche (*Alauda arvensis*), deren Bestand seit Anfang des 20. Jahrhunderts kontinuierlich und seit den 1960er Jahren verstärkt – allein von 1990 -2015 um 38 % – zurückging und inzwischen deshalb in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands in der Kategorie drei als gefährdet eingestuft wird. Eine Umsiedlung der Feldlerche auf Ausgleichsflächen kann nur durch geschultes Personal während der kurzen Brutzeit erfolgen und ist sehr unsicher, aufwendig und teuer. Zudem ist der besagte Acker mit den südlich und nördlich benachbarten Äckern Jagdgebiet des gleichfalls bedrohten Rotmilans (*Milvus milvus*), der in der besagten Roten Liste in der Vorwarnliste der gefährdeten Tiere geführt wird.

3) Generell führt eine Versiegelung von Böden zu einer Verringerung der Grundwasserneubildung, da Oberflächenwässer nicht mehr in den Boden eindringen können, sondern über die versiegelten Flächen (Dächer, gepflasterte Plätze, Straßen und versiegelte Wege) in Abwassersysteme gelangen, welche das Wasser Flüssen zuleiten. Dramatische Starkregenereignisse, wie wir sie im Juli 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beobachten konnten, sind nach überwiegender wissenschaftlicher Meinung auch klimabedingt und treten zumindest mit einer höheren Wahrscheinlichkeit, also häufiger und mit einer gleichfalls häufigeren höheren Intensität auf als noch vor 20 oder 40 Jahren. Durch die Bodenversiegelung werden solche Flutereignisse für Mensch und Natur noch dramatischer als im Fall einer geringeren Versiegelung.

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland jeden Tag etwa 52 ha als Siedlungs- und Verkehrsfläche neu ausgewiesen (Bundesumweltamt 2020). Bereits 2002 hat die Bundesregierung im Rahmen der „Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie“ das „30-Hektar-Ziel“ verabschiedet, welches vorsah, den täglichen Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland bis 2020 auf höchstens 30 ha pro Tag zu begrenzen. Bis 2050 empfiehlt das Bundesumweltamt eine Rückführung der Versiegelung auf netto null.

Nach dem Prinzip „Global denken – regional handeln“ (BUND) trägt auch jedes Dorf und jede Gemeinde ein kleines Stück Mitverantwortung für die ganze Welt. Deshalb fordern wir – unabhängig vom Ausgang des vor den Oberverwaltungsgericht Lüneburg anhängigen Normenkontrollverfahrens – auch aus Gründen einer Stützung der Marktpreise für Weizen – neben den bekannten Argumenten des Boden-, Klima- und Artenschutzes die sehr fruchtbare Ackerfläche von AREA 3 Ost als Acker zu belassen und nicht gewerblich zu erschließen.

Mit freundlichen Grüßen



Hartwig Jäger
Ratsherr